

## Die Entwicklung der griechischen und lateinischen Schulgrammatik

### 1, Zum Begriff „Schulgrammatik“

- **Definition:** Schulgrammatik ist eine auf die speziellen Bedürfnisse der Schule zugeschnittene Grammatik als Wissensgebiet und als Lehrbuch  
→ keine bestimmte Sehweise, sondern bestimmter „Verwendungsraum“
- **Zielsetzung** bestimmt durch
  - **invariable Determinante:** Aneignung der Gebrauchsnormen der Sprache
  - **variable Determinante:** das jeweils herrschende intellektuelle Klima mit seinen bildungs- und schulpolitischen Vorstellungen und Vorgaben
- **Zielrealisierung** durch
  - **materielle Komponente:** *was* wird gelehrt; quantitativ variabel
  - **(lern-) psychologische Komponente:** *wie* wird gelehrt; qualitativ variabel

### 2, Der Charakter der griech. u. lat. Schulgrammatik: Ergebnis ihrer Entstehungsgeschichte

- 1. Schulgrammatik des Abendlandes in Lehrbuchform von **Dionysios Thrax**  
→ „*Grammatik ist die Kunde des bei Dichtern u. Prosaikern in der Regel Gesagten*“  
→ **Gegenstand:** Sprachnorm der schriftlich fixierten Hochsprache  
→ **Methode:** vergleichende Observation des literarischen Sprachgebrauchs

### 3, Entwicklungsgeschichte der griechischen und lateinischen Schulgrammatik

#### a, **Entdeckungsperiode** (ca. 700 – 350 v. Chr.)

- **Homer:** homerische Epen enthalten früheste Spuren einer Objektivierung  
→ Beginn der Sprachreflexion; technische Observation  
→ Träger: Rhapsoden
- **Vorsokratiker:** sprachphilosophische Ansätze
- **frühe Rhetoren:** Erweiterung der praktischen Sprachkenntnis  
→ erste systematische Lehrbücher
- **Sophisten:** Beginn der normierenden grammatischen Systembildung
- **Platon:** Kratylos → sprachphilosophische Überlegungen

→ isolierte und heterogene Observationen und Spekulationen

#### b, **Systematisierungsperiode** (ca. 350 – 100 v. Chr.)

- **Aristoteles:** methodisch konsequente, präzise, lückenlose Organisation des verfügbaren Materials  
→ Syntax wenig im Blickfeld → Übergewicht der Laut- u. Formenlehre bis um 1800
- Entstehung der griechischen Nationalgrammatik und unserer Schulgrammatik im geistigen Wettbewerb der 3 hellenistischen Kulturzentren:  
Athen – Alexandria – Pergamon  
→ Mischcharakter: formal-strukturelle (Alexandria) und philosophisch-universale (Pergamon) Ansätze  
→ moderne linguistische Kritik: Mangel an logischer Konsequenz